



Gemeinsam Handeln mit dem „Bayerischen Aktionsplan Wolf“

Der „Bayerische Aktionsplan Wolf“ regelt den Umgang mit einer zunehmenden Anzahl von wandernden, standorttreuen sowie reproduzierenden Wölfen in Bayern. Dieser Aktionsplan der staatlichen Umweltverwaltung wurde in Diskussion mit der Arbeitsgruppe „Wildtiermanagement/Große Beutegreifer“ entwickelt und gibt Handlungsempfehlungen für den Umgang mit dem Wolf. Ziel ist es, auftretende Konflikte durch gezielte Managementmaßnahmen zu minimieren. Dabei sollen der strenge Artenschutz beim Wolf und die Belange der Weidewirtschaft vereinbar gestaltet werden.

Zur Arbeitsgruppe gehören Behördenvertreter aus Naturschutz, Land- und Forstwirtschaft, Vertreter der Verbände aus Landwirtschaft, Jagd, Natur- und Tierschutz, Wald- und Grundeigentum sowie weitere Fachleute.

Hier laufen die Fäden zusammen

Eine wesentliche Grundlage für das Wolfsmanagement ist ein belastbares Monitoring. Dafür ist das Bayerische Landesamt für Umwelt (LfU) zuständig. Dabei werden Hinweise nach international gültigen Standards erfasst und auch potenzielle Nutz- und Wildtierrisse dokumentiert.

Für die Datenaufnahme sind Personen durch das Bayerische Landesamt für Umwelt gezielt geschult worden, vor allem Interessierte aus dem Bereichen Jagd, Forst und Naturschutz. Dieses sogenannte „Netzwerk große Beutegreifer“ wird vom LfU aus- und fortgebildet sowie bei Einsätzen vor Ort betreut. Das LfU bewertet und bündelt all diese Informationen.

Informationen zu standorttreuen Wölfen und Einzelnachweisen für Bayern finden Sie auf den Seiten des LfU:

www.lfu.bayern.de: Natur > Wildtiermanagement große Beutegreifer > Wolf > Monitoring

Monitoring von Wölfen

Hinweise auf Wölfe werden nach den sogenannten SCALP-Kriterien bewertet.

Die SCALP-Kriterien wurden als Grundlage für ein standardisiertes Monitoring von einer alpenweiten Expertenkommission erarbeitet und werden laufend fachlich weiterentwickelt. Die Abkürzung steht für: Status and Conservation of the Alpine Large Population. Die Methode wird europaweit für das Monitoring der großen Beutegreifer verwendet. Dabei werden Meldungen nach ihrer Überprüfbarkeit kategorisiert.

- C1: Fäkalien, Nachweise („hard facts“), Lebendfang, Totfund, genetischer Nachweis, Biomaterial, Telemetrieanlage
- C2: Bestätigte Hinweise („soft facts – confirmed“), durch eine erfahrene Person bestätigte Ereignisse wie Riss oder Spur
- C3: Nicht bestätigte Hinweise („soft facts – unconfirmed“), Ereignisse, die nicht überprüft wurden bzw. in der Regel nicht überprüfbar sind (zum Beispiel Sichtungen ohne Biomaterial-Ruf)

Im Zusammenhang mit Nutzerrissen wird von einem Verdachtstall gesprochen, sobald ein begründeter Hinweis auf die Beteiligung eines großen Beutegreifers vorliegt. Verdachtställe werden bis zum Abschluss der Bearbeitung als solche aufgeführt. Bei einer Bestätigung des Verdachts wird das Ereignis in die Tabelle der Einzelnachweise übertragen. Abgeschlossene Verdachtställe sind farblich mit hellgrau hinterlegt. Verdachtställe, die sich in Bearbeitung befinden, sind farblich hellblau hervorgehoben.

Bitte Hinweise melden

Wenn Sie mögliche Hinweise auf einen Wolf entdeckt haben, sei es in Form von Sichtungen, Spuren oder möglicherweise von Wölfen gerissenen Wild- oder Nutztieren, bitten wir Sie diese zu melden.

Das Bayerische Landesamt für Umwelt (LfU) nimmt Ihre Hinweise entgegen:

Rufbereitschaft täglich, auch an Wochenenden, von 10.00 bis 16.00 Uhr
 Telefon: 09281 1800-4640
 E-Mail: fachstelle-gb@lfu.bayern.de

Außerhalb dieser Geschäftszeiten wenden Sie sich bitte an die Polizei.

Impressum

Herausgeber: Bayerisches Landesamt für Umwelt
 Bürgermeister-Ulrich-Straße 160
 86179 Augsburg
 Telefon: 0821 9071-0
 E-Mail: poststelle@lfu.bayern.de
 Internet: www.lfu.bayern.de

Bearbeitung: LfU, Referat 53

Bildnachweis: Titelbild: © jimcumming88 – stock.adobe.com; Europäischer Wolf und Losung Größe und Überblick: BImA; Losung Detailfoto: Leh.; liegender Wolf: Katrin Kunz; Tschechoslowakischer Wolfhund: © Julia Remezova – stock.adobe.com; Saarlooswolfhund: © Zuzana Tillerova – stock.adobe.com; Trittsiegel: Manfred Wölfl; Grafik und Screenshot: LfU

Stand: April 2023

Druck: ALBERSDRUCK GmbH & Co. KG
 Leichlinger Str. 11, 40591 Düsseldorf
 05/2023

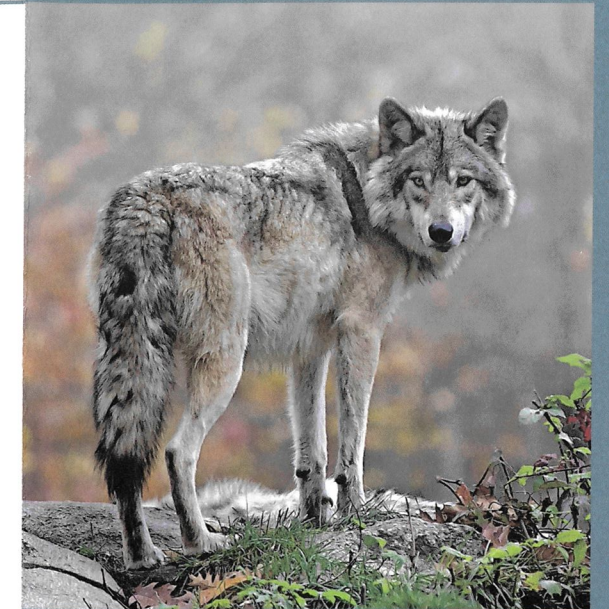


Dieses Druckerzeugnis ist mit dem Blauen Engel ausgezeichnet.

Diese Publikation wurde mit großer Sorgfalt zusammengestellt. Eine Gewähr für die Richtigkeit und Vollständigkeit kann dennoch nicht übernommen werden. Für die Inhalte fremder Internetangebote sind wir nicht verantwortlich.



BAYERN | DIREKT ist Ihr direkter Draht zur Bayerischen Staatsregierung. Unter Tel. 089 122220 oder per E-Mail unter direkt@bayern.de erhalten Sie Informationsmaterial und Broschüren, Auskunft zu aktuellen Themen und Internetquellen sowie Hinweise zu Behörden, zuständigen Stellen und Ansprechpartnern bei der Bayerischen Staatsregierung.



Wolf und Mensch – das sollten Sie wissen!

Auf Begegnungen mit Wölfen vorbereitet sein

Mit dem Wolf ist ein großer Beutegreifer nach Bayern zurückgekehrt, der hier mehr als 150 Jahre ausgerottet war. In den vergangenen Jahren hat sich gezeigt, dass immer wieder einzelne Tiere als Durchwanderer Spuren hinterlassen; außerdem haben sich einige Tiere niedergelassen und sogar Rudel gebildet. Wölfe sind nicht auf Wildnis angewiesen, sondern brauchen lediglich ausreichend große Rückzugsräume und Gebiete mit genügend Beutetieren.

Wie verhalten sich Wölfe bei Begegnungen mit Menschen?

Wölfe sind von Natur aus vorsichtig und weichen Begegnungen mit Menschen in der Regel aus. Trotzdem kann es, wie auch mit anderen Wildtieren, zu Begegnungen kommen.

Nimmt der Wolf einen Menschen wahr, ergreift er nicht immer sofort die Flucht. Oft orientiert er sich einen Moment, um sich dann langsam und gelassen zurückzuziehen.

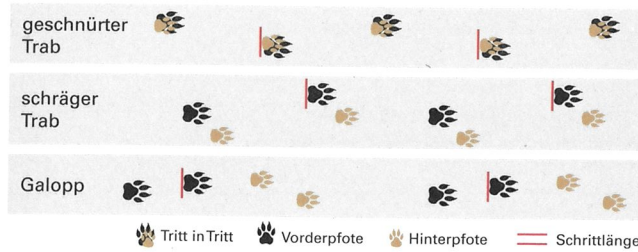
Im Einzelfall können besonders Jungtiere unbedarft und neugierig sein. Dies stellt aber in der Regel keine Gefahr für den Menschen dar.

Was tun, wenn Sie einem Wolf begegnen?

- Haben Sie Respekt vor dem Tier. Halten Sie Abstand und verfolgen Sie den Wolf nicht.
- Laufen Sie nicht weg. Wenn Sie mehr Abstand möchten, ziehen Sie sich langsam zurück.
- Falls Sie einen Hund dabei haben, sollten Sie diesen anleinen oder zumindest nahe bei sich behalten.
- Wenn Ihnen der Wolf zu nahe erscheint, machen Sie auf sich aufmerksam, zum Beispiel durch lautes Sprechen.
- Es ist gesetzlich verboten, einen Wolf zu verfolgen, ihn anzulocken oder zu füttern.

So erkennt man einen Wolf

Grundsätzlich sind Wölfe hochbeiniger als vergleichbar große Hunderassen. Europäische Wölfe haben eine graue Grundfärbung, die von gelblichgrau über graubraun bis dunkelgrau variieren kann. Die Ohren sind relativ klein und dreieckig. Wölfe haben einen buschigen, jedoch relativ kurzen Schwanz und oftmals eine schwarze Schwanzspitze. Hinter den Schulterblättern weist das Rückenfell häufig einen hellen Sattelfleck auf, der durch eine dunkle Linie nach hinten begrenzt ist. Das Gesicht ist dunkel mit hellen bis weißen Partien seitlich am Maul. Es gibt allerdings Hundearten, die dem Wolf zum Verwechseln ähnlich sehen.



Den Wölfen auf der Spur

Wölfe laufen oft über weite Strecken mit gleicher Geschwindigkeit im sogenannten „geschnürten Trab“. Diese wolfstypische Gangart ist besonders energiesparend. Hierbei werden die Hinterpfoten in den Abdruck der Vorderpfoten gesetzt. Dies ist besonders auf weichen Untergründen wie Schnee und Sand von Vorteil. Die dabei entstehenden Doppelabdrücke sind in gleichmäßigen Abständen von mindestens 50 cm (halbe Schrittlänge) in einer Linie wie an einer Perlenkette aufgereiht. Deshalb nennt man eine derartige Spurfolgen auch „geschnürt“.

In den Doppel-Trittsiegeln sind bei optimalen Bedingungen acht Krallen sichtbar. Die Schrittlänge liegt im geschnürten Trab zwischen 110 und 140 cm. Etwas schneller bewegt sich der Wolf im **schrägen Trab**. Bei dieser Gangart sind Vorder- und Hinterpfoten leicht versetzt, die Hinterpfote setzt sich schräg vor den Abdruck der Vorderpfote. Die Schrittlänge liegt im schrägen Trab zwischen 130 und 180 cm. Die schnellste Gangart ist der **Galopp**. Im Galopp werden zuerst die Vorderpfoten aufgesetzt und kurz danach die beiden Hinterpfoten.

Die Trittsiegel – Fußabdrücke der Wölfe

Der typische Pfotenabdruck eines erwachsenen Wolfes variiert zwischen 7 bis 9 cm in der Breite und 8 bis 10 cm in der Länge (ohne Krallen gemessen), hat eine länglich-ovale Form und die Krallen sind meist deutlich zu erkennen. Anhand einzelner Pfotenabdrücke lassen sich Wolf (Foto li.) und Hund (Foto re.) nicht eindeutig unterscheiden, da einige Hunde ähnlich große Pfoten wie Wölfe haben.



Die Losung – Nachrichten der Wölfe

Die Losung (Kot) des Wolfes ist in der Regel 3 cm dick und etwa 20 cm lang. Sie beinhaltet fast immer Haare und Knochensplinter der Beutetiere. Wölfe platzieren ihre Losung meist gut sichtbar. Dadurch wissen Wölfe, die nicht zum Familienrudel gehören, dass ein Territorium besetzt ist und können so einer Konfrontation aus dem Weg gehen.

